

6. die Parteiinformation falsch organisiert ist und nicht auf der Höhe der Aufgaben steht.

Die Folgen dieser grundlegenden Fehler machten sich im Bezirk Halle natürlich stark bemerkbar. Weil man nicht im Sekretariat der Bezirksleitung und erst recht nicht im gewählten Organ, dem kollektiven Führungsstab des Bezirkes, der Bezirksleitung, die Beschlüsse des Sekretariats des Zentralkomitees bzw. des Politbüros des Zentralkomitees beraten hat, konnte es geschehen, daß eine opportunistische Theorie und Haltung in den Fragen der Braunkohlenproduktion unwiderrspochen blieb, daß die Frühjahrsbestellung anfangs lediglich Aufgabe der Abteilung Landwirtschaft war, daß die Bezirksleitung eine Beratung des Parteiaktivs der MTS und LPG ohne Vertretung führungslos ließ, daß die großen Aufgaben auf dem Gebiet des Handels und der Versorgung stümperhaft angegriffen und ihre Lösung den staatlichen Organen überlassen blieb, daß im „Kampfplan für die Frühjahrsbestellung“ vergessen wurde, die Aufklärungsarbeit einzubeziehen, daß keine Übersicht über das Parteilehrjahr, keine Registrierung der propagandistischen Kader erfolgte, daß es keine Führung in der Durchführung der Gewerkschaftswahlen gab, daß Unklarheiten über Rolle und Bedeutung des Apparates der Bezirksleitung bestanden, daß der Apparat der Bezirksleitung kein helfendes und kein für die Kreisleitungen und Massenorganisationen leitendes Organ war usw.

„Wir fühlen uns wie der Fisch an der Angel“, sagte der stellvertretende Abteilungsleiter der Abteilung Agitation — Propaganda. Und alle Abteilungsleiter bestätigten dies. Sie

lassen sich von den unzähligen Kleinarbeiten des Tages überschwemmen, arbeiten nicht nach einem Plan, kommen „ins Schwimmen“, verlieren die Perspektive und laufen Gefahr, immer mehr in den Sumpf des Praktizismus, des Sozialdemokratismus zu versinken.

Das sind ernste Signale. Alle schönen Erfolge im Bezirk Halle wären leichter errungen worden, hätten weniger Opfer an Zeit und Nerven erfordert, wenn planmäßiger, überlegter, konzentrierter gearbeitet worden wäre. Natürlich gibt es Pläne — aber die Kreissekretariate wissen ein Lied davon zu singen, wieviel Zeit sie allein dafür brauchen, alle Papiere zu lesen, geschweige denn, die Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirksleitung und des Sekretariats der Bezirksleitung durch weitere Beschlüsse zu „ergänzen“.

In Halle ergab die Beratung mit Genossen Otto Schön, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees* eine Fülle von Anregungen zur Verbesserung der Arbeit. Genosse Schön schlug vor, vom Sekretariat der Bezirksleitung aus ähnliche Beratungen und Untersuchungen in einigen Kreisleitungen vorzunehmen. Noch fehlt uns über die Durchführung dieser allseitig begrüßten Anregung eine Stellungnahme. Genosse Glaser, 1. Sekretär der Bezirksleitung Halle, wird, daran zweifeln wir nicht, der gesamten Partei über den „Neuen Weg“ in Kürze mitteilen können, welche Ergebnisse die Veränderung der Arbeitsweise der Bezirksleitung bzw. einer Kreisleitung nach dieser Beratung erzielt hat.

„Ohne Zweifel haben wir nado der II. Parteikonferenz der SED eine gewisse Verbesserung der Kontrolle der Durchführung der Parteibeschlüsse von seiten des Apparats des ZK, der Bezirks und Kreisparteiorgane zu verzeichnen ...

Es gibt jedoch Bezirksleitungen, die sich noch nicht auf das Wesentliche konzentrieren und die noch nicht verstehen, ihre Beschlüsse mit Wize von Fachleuten im Staatsapparat und Wissenschaftlern vorzubereiten. Sie verstehen es auch nicht, die breitesten Kreise der Anhänger der Nationalen front des demokratischen Deutschland, das heißt Menschen aus allen Kreisen der werktätigen Bevölkerung, für die verschiedenen Aufgaben bei der Sdmffung der Grundlagen des Sozialismus zu mobilisieren, ihre Initiative zur Entfaltung zu bringen. Manche Kreisleitungen überlassen die Kontrolle der Beschlüsse technischen Mitarbeitern.

Der Hauptfehler besteht jedoch darin, daß mit der Annahme eines Beschlusses nicht sofort die Organisation der Durchführung bis Ins einzelne verbunden wird. Die Anleitung der Parteiorganisationen und die Kontrolle der Durchführung eines Beschlusses müssen unmittelbar nach der Beschlußfassung beginnen und nidot erst einige Monate später ...

Die Bezirks- und Kreisleitungen müssen davon abkommen, allgemeine, formale Beschlüsse zu fassen ... Der fehler einer Anzahl Kreisleitungen besteht darin, daß sie die Cage im Kreis nidot genügend genau kennen und nicht verstehen, die führende Polle der Partei zu verwirkliooen. Diese Kreisleitungen beschäftigen sich oft mit untergeordneten fragen, nehmen aber zu den wichtigen fragen, die im Kreisrat stehen, nicht in form exakter Besdolüsse Stellung. Sie sind nicht laufend informiert über die Erfüllung des Ablieferungssolls, sie

erhalten von den zuständigen Qenossen in der Verwaltung nicht regelmäßig Bericht über die Durchführung des Versorgungsplanes. Sie erfahren nidot, wo der Thvest it ions plan nicht erfüllt wird. 7 n manchen fällen haben die Kreisleitungen die Ausarbeitung des Kreisplanes, über den auf der II. Parteikonferenz gesprochen wurde, einfach dem Kreisrat überlassen. Es ist jedoch Sache der Kreisleitung, unter Mitarbeit der Genossen in den staatlichen Organen, wissenschaftlichen Institutionen und Massenorganisationen, mit Wize besonderer Kommissionen für einzelne Aufgabengebiete, diesen Kreisplan auszuarbeiten, denn das ist von großer Bedeutung für den sozialistischen Aufbau. Die Kreisleitung muß regelmäßig über die Erfüllung des Planes durch die Maschinen- und Iraktorenstationen Bericht bekommen und muß kontrollieren, wie die MJS die Produktionsgenossenschaften unterstützen. Das gleidoe gilt für die Anleitung und Kontrolle der genossen in den Leitungen der VdgB in bezug auf die förderung der Produktionsgenossenschaften.

Durch diese Beispiele will ich hervorheben, daß sido alle Parteigenossen bewußt sein müssen, daß die Partei nicht nur allgemeine Agitationsaufgaben hat, sondern daß sie die Hauptverantwortung trägt für die Erläuterung det' gesezfe und Beschlüsse der Partei und der Regierung und für ihre genaue Durchführung. Wenn die Arbeiterklasse an der Macht ist, so hat sie grundlegend andere Aufgaben als früher. Der Altmeister des Sozialismus, friedrich Engels, sagte darüber:

„Es handelt sich darum, nicht nur die Verwaltung der politisdoen Maschine, sondern audo die der gesamten gesellschaftlichen Produktion in die Hände zu nehmen, und da braudot man keine tönenden Phrasen, sondern solide Kenntnisse“

(Rede Walter Ulbrichts auf der 10. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. „Lehren des XIX. Parteitages der KPdSU für den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.“ Dietz Verlag, Berlin 1952, S. 63, 64, 65—66)